

Ernste und heitere Töne bei den Tibet-Wochen

■ **Barmstedt (hep)** Bewegende und nachdenkliche Worte, bunte Tänze, ein Yak, kleine scharfe Spezialitäten und ein vom Dalai Lama persönlich geschriebener Brief in tibetisch: Das war die Eröffnung der tibetischen Wochen mit mehr als 100 Besuchern auf der Schlossinsel in Barmstedt. Eigens zu dieser Veranstaltung kam der persönliche Assistent des Dalai Lama, Tenzin D. Sevo, vom Tibetzentrum, der offiziellen Vertretung des Friedensnobelpreisträgers in Europa, angereist. „Hier wird uns Tibetern eine öffentliche Stimme gegeben, die wir gegen das Vergessen dringend und immer wieder benötigen“, sagte Sevo. Die Tibeter seien das meist bedrohte Volk des 21. Jahrhunderts. Sechs Millionen Tibeter leben in Tibet, 1 500 000 Exil-

tibeter gebe es weltweit. „Seit 60 Jahren besetzt China unser Land und zerstört unsere Kultur, Flora und Fauna“, meinte Sevo.

Aber auch heitere Töne erklangen auf der geschichtreichen Insel. Die Tanzgruppe des Tibetvereins Hamburg begeisterte das Publikum mit Darstellungen in traditionellen Gewändern. Besonders gelacht wurde, als ein Yak mitmischte.

Die Gäste hatten Gelegenheit, mit den anwesenden tibetischen Künstlern in das Gespräch zu kommen. Die Gemälde zeigen, so erklärte der anwesende Ethnologe aus der Schweiz, Martin Brauen, den Bezug zu Tibet und seiner Religion. „Die Werke sind eine Welt der Erinnerungen, Hoffnungen und Wünsche“, sagte er.



Das Yak, in dem zwei Menschen steckten, begeisterte das Publikum beim Start der tibetischen Woche. Foto hep